Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 21 (1931)

**Heft:** 16

Artikel: Der Lastträger

Autor: Scheurer, Emma

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-636786

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Myrta del Campo.

Emma Scheurer aus Bern, in Mexiko, in ihrem neuesten mexikanischen Film "Sangre de Corsario" (Korsarenblut).

Der Vater der schönen Bernerin, unseren Lesern als treuer Mitarbeiter der "Berner Woche bekannt, teilt uns mit, dass seine Tochter seit zwei Jahren bei einer Filmgesellschaft in Mexiko als Hauptdarstellerin tittig ist; unseres Wissens das erste Mal, dass es eine Bernerin zum Filmstar gebracht hat. Dass sie sich im fremden Lande mit hellen Augen umsicht, beweist ihre Schilderung auf dieser Seite.

raschen Gleitflüge ausführen, um schließlich über ben er= wähnten Felssattel hinweg seinem wohl ferne liegenden Nachtquartier zuzustreben.

Etwa am fünften Tage meines Ferienaufenthaltes faß ich mal wieder auf dem Lavablod, von welchem aus ich schon so oft meine gefiederten Freunde beobachtet hatte, als plöhlich der höchstens achtzehnjährige Junge meines Gast= wirtes vor mir auftauchte. Er trug ein machete (Busch= messer) in der Sand. Dies vielleicht nur, um den Eindruck zu erwechen, er wolle in einer der in Staffeln den Sang hinauf angelegten Pflanzungen arbeiten.

Ich flechte bier ein, daß ich schon am zweiten Tage meines Dortseins bemerkte, daß das offenbar leicht ent= flammbare südländische Berg des übrigens recht hubschen, bligaugigen Jungen an meiner Wenigkeit Feuer gefangen hatte. Und sicher ohne gewolltes Hinzutun meinerseits!

"Saben Senorita viel Freude an den großen Bögeln?" begann der Mefferträger, indem er mit beschattender Sand ebenfalls den Simmel betrachtete.

"Ja, sehr sogar!" erwiderte ich und fügte noch ahnungs= los bei: "Schade, daß fie fich nicht auch dann und wann herunterlaffen, damit man fie ichon aus der Rabe betrachten fönnte!"

die lassen sich halt nur herunterfallen, um eine Beute gu fchlagen", fagte ber Junge.

Sierauf blieb er noch ein Weilchen in merkwürdigem Sinnen fteben, riß fich aber ploglich gusammen und schritt darauf grußend mit seinem Wertzeug weiter bergaufwarts.

3wei Tage später. Ich hatte eben in meinem Zimmer ei= nige Rorrespondenzen erledigt und stieg nun hinunter, um die= selben nach der Postablage zu bringen, als ich einen im Bergleich zu der sonst gewohnten Stille außergewöhnlichen Rummel, vermischt mit Rindergelächter, vom Sausplat drunten heraufschallen hörte.

"Ei, da kommt sie ja gerade", rief der erwähnte Gast wirtsjungling bei meinem Erscheinen mit freudiger Stimme aus einer Schar Neugieriger, meist Rindern, heraus. "Senorita, hier habe ich Euch jest einen der Abler! Der Jäger Moreno hat ihn auf meine Bitte geschossen! Ich lieferte ihm dazu ein lebendes Kaninchen als Beize! Der Bogel ist halt jekt tot; aber wenn Ihr ihn ausstopfen lagt, so fönnt Ihr ihn das ganze Jahr über betrachten und braucht Euch nicht fast den Sals auszurenten!"

Während dieser wie ein Sturzbächlein hervorsprudelnden Rede entnahm der schwarzhaarige Sohn der Sierra einem groben Sanfsad ein riesiges gefiedertes Etwas und wies mir dasselbe, es an beiden gewaltigen, aber nun vollständig blutüberspritten Fittichen haltend, triumphierend vor, natürlich in der Meinung und Absicht, mir damit eine große Freude und wahrscheinlich zugleich für seine Person einige

"Bunkte" zu machen. Statt aller Antwort stund ich aber da wie Lots Weib bei der Betrachtung des Panoramas von Sodom und Gomorrha... Und dann schleuderte ich in meiner grenzen= losen Entrustung eine derartige Flut von Schmähungen, vielleicht sogar berndeutschen ich hätte es nachher nicht zu sagen vermocht — gegen den jungen verliebten Gunder, daß derselbe förmlich zusammenknickte.

Sierauf ichok ich mit meinen Briefen wieder hinauf

wie eine geplatte Bombe.

Noch gleichen Nachmittags mußte ein Maultier meine Roffern nach der weitabliegenden nächsten Bahnstation binuntertragen, trot allen Bitten und Entschuldigungen, ja, sogar trot den massiven Beitschenhieben, die der Gastwirt seinem fehlbaren, eigentlich nur zu meinem Gefallen handeln wollenden Sprößling verabfolgte.

Als ich nach ungefähr anderthalb Stunden, inzwischen etwas ruhiger geworden, im Bahntupee saß, suchte ich mit dem Fernglas noch einmal - zum letten Mal - den Luftraum über dem "Adlertal" ab, aber ohne Erfolg. Der nun vereinsamte Ramerad oder die Rameradin hatte also das aufsmal so ungastlich gewordene Gelände, gleich mir, ihrer Berehrerin, verlaffen.

Ich bin feither nie mehr dahin gurudgekehrt.

## Der Laftträger.

Bon Emma Scheurer, Mexito.

In Tropenglut der Sonne Keuer Flirrt zitternd überm Bambusried. Soch in der Luft ein Leichengeier Aaslüstern seine Rreise zieht.

Rein Bogelruf in weiter Runde: Rur Grillengirpen dann und wann; Der glüh'nde Sauch der Mittagsstunde Schlägt alles Lebende in Bann.

Ein Indio feucht durch Staub und Stein: Mit Zentnerlast in vollem Schweiß. Naß glangen seine braunen Beine. Vom Stirnband quirlt es bächleinweis.

Ein Christusbild am Wegesrande Winkt ihm zur Rast als Labesal. Matt löst der Arme Riem' und Bande Und sinkt wie tot aufs Biedestal.

"Nimm, müder Mann, die Limonade, Die ich zum Imbiß mir erkor!" Wie lebt er auf ob dieser Gnade! Wie trifft sein heißer Dant mein Dhr!

Mir ift, der tote Beiland breite Die Segenshände niederwärts ... Still schreit' ich drauf in sonn'ge Weite, Zwar "trocen", doch — voll Glück das Herz.